

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Eingelassene Nummern
1 Rgr.

Insertionspreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingelassene“
die Zeile 2 Rgr.

Erstausgabe:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertionspreise:
werden angenommen:
bis Abends 6. Son-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Anfrage:
19,000 Exemplare

Dresden, den 4. Juni.

Der Kammermusikus Friedrich Ortmacher hat „in Anerkennung seiner ausgezeichneten künstlerischen Leistungen“ das Prädikat eines Kammervirtuosen und der Fabrikbesitzer Rudolph Heydenreich zu Wischdorf das Ritterkreuz vom Albrechtsorden erhalten.

Die Stadt Dresden feiert in diesem Jahre ein wichtiges Jubiläum, denn vor 600 Jahren, im Juni 1270 wurde dieselbe durch Markgraf Heinrich den Erlauchten zur Residenz erhoben.

Die Verlosung der vierprocentigen sächsischen Staatspapiere von 1852 bis 1868 findet vom 13. d. Mts., sowie die Auszahlung der Ende d. Mts. zahlbaren Kapitalien und Zinsen vom 16. d. Mts. ab bei der Staatskassendirektion statt.

Vorgestern Abend hat sich in der Umgegend von Dresden ein Jopfabsteiger gezeigt, der auf wirklich raffinirte Weise sein Verbrechen ausgeführt hat. Die 13 Jahr alte Tochter der Wittwe Schröder, welche mit einem schönen Haarzopf versehen, die Chaussee zwischen Bannwitz und Nähnitz passirte, wurde unterwegs von einem Menschen ihres Haarwuchses bis auf den nackten Kopf beraubt. Das Jammern des Mädchens machte die Leute aufmerksam und es wurde dem Verbrecher überall nachgeforscht, bis jetzt hat man aber noch keine Spur von ihm gefunden. Vielleicht gelingt es den eifrigen Nachforschungen der Behörde, des frohen Menschen, der mit rathloschem Schnauz und Wadenbart versehen war und einen braunen Rock mit umgehängter Ledertasche trug, habhaft zu werden.

Seit Anfang dieser Woche blüht in unserer Umgegend das Korn.

Beim Kaffeelocher gerieth durch Unvorsichtigkeit eines Badarbeiters auf Wernsdorfer Revier bei Oschag der Forst in Brand. Obgleich das Feuer bald gelöscht wurde, richtete es doch einen Schaden von nahezu 200 Thalern an.

Am Donnerstag Abend gegen 8 Uhr gab es an der Ecke der Seestraße und des Altmarktes ein arges Gefassel und Geyraffel. Ein vor einem dasigen Verkaufsgewölbe hängender Schaukasten konnte sich mit eigener Kraft nicht mehr in seinem Gleichgewicht erhalten, er ließ los und stürzte mit lautem Getöse auf das Trottoir. Ein Unglück hat er in seiner Umgebung weiter nicht angerichtet.

Berliner Blättern zufolge couffiren neuerdings falsche, mittelst Photographie erzeugte Eintheilungsscheine. Die Falsificate sollen eine ins bläulich-rothe spielende Farbe haben und sollen auf ihnen die Ziffern etwas blaß und verschwommen erscheinen.

Zur großen Freude aller Bewohner der Blüddruffer Vorstadt, wurde gestern Nachmittag die vernagelte Bettinstraße wieder geöffnet. So viel wir hören, ist von den Adjacenten die Summe von 100 Thalern zusammengebracht worden, welche als jährliches Pachtquantum der Besitzerin des Areals gezahlt wird. Der Stadtrath und Herr Nissus haben gar nichts dazu gegeben.

Das die Katzen ein kaltes Leben haben, ist längst sprichwörtlich geworden. Am 1. Juni hat sich dieses Sprichwort auch bewahrheitet und zwar auf einem Neubau der Götterstraße, Ecke der Wiener Straße. Dort hörten die Arbeiter seit etwa drei Wochen fortwährend ein Schreien und Klagen, das einen mehr angestrichenem Mensch hätte. Alles Suchen und Forschen nach der Ursache des nicht endenden wunden Concerts war vergeblich. Man brachte die Dede der betreffenden Situation ein, man riß den Ofen nieder — nichts war zu finden, das Schreien dauerte fort. Darüber war man im Klaren, daß die Töne zwischen dem Souterrain und dem Parterre sich entwickelten. Endlich, nachdem man die Balken aufriß, fand man zwischen denselben in einem hohlen, kleinen Raum, über dem vor drei Wochen der Fußboden gelegt worden war, eine noch lebende schwarze Katze, die so lange Zeit ohne alle Nahrung eingekerkert war und zwar aus eigener Schuld. Man hätte ihr Versteck immer noch nicht gefunden, wenn sich nicht an jener verhängnißvollen Stelle, wahrscheinlich durch das Kratzen der Katze, Mauerfall losgerückt hätte. Die Mauer und Zimmerleute, welche das Thier gerettet, ließen sofort Wurst holen, und so dinsterte dasselbe wieder nach erlangter Freiheit mit freudigem, dankbarem Knurren. Wunderbar aber bleibt es immer, wie die Katze ohne alle Nahrung so lange Zeit am Leben erhalten blieb.

Das herrliche Pfingstfest ist vor der Thür und vielfach wird die Frage laut: „Was beginnen wir.“ Schreiber dieses glaubt dem Publikum gefällig zu sein, wenn er auf eine reizende, sehr wenig zur Geltung kommende Partie hinweist. Es ist die so idyllisch gelegene Waltersdorfer Mühle im Polenzthal. Mittels Eisenbahn oder Dampfschiff von Rathen aus in einer guten halben Stunde erreichbar, führt ein schattiger Waldweg nach diesem trauten Plätzchen, wo der Wirth Pauler nebst Frau sich bemühen, es den Gästen so angenehm als möglich zu

machen und der Besitzer der Mühle den Besuchern die schönsten Forellen einfangen läßt. Referent hat viele schöne Partien schon gemacht und sich an schönen Punkten aufgehalten, aber noch nie hat er sich so behaglich und heimisch gefühlt, als in der Waltersdorfer Mühle im Polenzthal, nur sei schließlich noch bemerkt, daß von hier aus eine der schönsten Ausichten der sächsischen Schweiz der „Brand“ in einer halben Stunde zu erreichen ist.

Pfingstbrief II. Für die Sächsische Schweiz giebt es im Jahre zwei große Wochen: Die Pfingstwoche und die Zeit der Dresdner Vogelweife. Daher rüstet man bereits an allen Orten der Schweiz seit Beginn dieser Woche auf die nächstkommenden Festtage, und hinsichtlich des Hauptfactors: „des guten Wetters“ wird nicht bloß der Barometrisch der Dresdner Nachrichten, sondern auch manch' alter Schiffer oder emeritirter Schweizerführer um Rath gefragt. Zwei Punkte bleiben die schönsten und originellsten der ganzen Sächsischen Schweiz, sie sind es, die Jedem, der sie zum ersten Male besucht, in Erstaunen und Bewunderung setzen, sie bleiben so lieb und frisch in der Erinnerung, daß man immer wieder gern zu ihnen zurückkehrt: der Uttenwader Grund und die Bastei. Die schönste Tageszeit für den Besuch Weider ist aber der frühe Morgen, während man mit dem ersten Dampfzuge erst gegen 1/9 Uhr, mit dem ersten Dampfschiffe erst um 9 Uhr am Wehener Grunde sein kann. Es ist daher äußerst lohnend, am Abende von Dresden nach Wehlen zu fahren, dort zu übernachten und am andern Morgen zeitig durch die Gründe nach der Bastei zu wandern, so daß man gegen 8 Uhr am lehrteren Orte ankommt, kurz vorher, ehe das Dampfgeschloß unten im Thale daher gebraust kommt. Als Schreiber dieses vor 42 Jahren zum ersten Male auf die Bastei kam, sah es dort noch sehr primitiv aus; der Festschor, welcher den romantischsten Punkt der Bastei bildet, war nur von einem schwanen Holzgeländer umzäunt, der graufige Spalt, welcher vom Hauptfels zur Platte führt, war nur durch ein Brett überdeckt, und wo jetzt das stattliche Restaurationsgebäude und seit Kurzem eine neue, große, sehr zweckmäßige Speisehalle stehen, befanden sich nur einige Bretthütten. Eine Flasche Bier und höchstens (d. h. nicht täglich) eine Tasse Kaffee konnte man in der ambulanten Wirthschaft bekommen. Wie ist dies jetzt anders! Das muß man aber dem Wirth, der nun schon über 25 Jahre die Restauration in Pacht hat, zum Ruhme nachsagen, daß er für gute Bedienung besorgt ist und nicht mit zu theurer Kreide schreibt. Es ist ihm daher auch zu gönnen, daß das Ministerium neuerdings den Pachtcontract mit ihm verlängert hat, wenn auch unter Erhöhung von 900 auf 1400 Thlr., da die Concurrenz das Angebot erhöht hat. Einen Begriff von dem Pfingstorte auf der Bastei kann der Umstand geben, daß gewöhnlich 6—8000 Flaschen Löwener Bier verkauft werden. Eine ganz eigenthümliche Menschenspecies sind die „Schweizerführer“, die ihre Hauptstation mit 36 Mann in Stadt Wehlen haben. Im Winter sind es ruhige, sitzame Weber, Schuhmacher u. dergl.; wenn aber der Mai kommt, wird das Blut unruhig, das Weberschiffchen und die Schuhhale werden bei Seite gelegt und die Wache wird bezogen. Leider ist in dies friedfertige, höfliche und bescheidene Genossenschaft die viel Aehnliches mit dem Dresdner Chaisenträgern hat seit Kurzem der Unmuth eingegeben; es hat sich nämlich auf Grund des neuen Gewerbegesetzes in Wehlen ein Pachtträgerinstitut gebildet, das den Führern Concurrenz macht, von diesen aber nicht für voll angesehen wird. Der gestrige 1. Juni, als Eröffnungstag für die Kettendammschiffahrt hatte für die Bewohner der Oberelbe (von Pirna aufwärts) ein erhöhtes Interesse; denn in Wehlen, Königstein, Reippen, Posta, Vogelgesang u. wohnen die Schiffseigenthümer, die bei den immer steigenden Preisen für Arbeitslöhne und Pferde dieses neue Unternehmen mit Freuden begrüßen. Als daher die Ankunft des Eröffnungszugs für Wehlen auf Mittags 12 Uhr avifirt war, wurde an vielen Häusern der Stadt gar stattlich geflaggt, das Musikchor stellte sich in Bereitschaft und der Oberlanonier der Schützengesellschaft stand an seiner Batterie mit brennender Kunte bereit. Aber es verging Stunde auf Stunde, die Stadt Wehlen vergaß das Mittagessen; — es schlug 3, ja 4 Uhr, das Festschiff kam nicht. Wohl aber verbreiteten sich diverse Nachrichten: der Kessel sei geplatzt, das ganze Directorium in die Luft geflogen, — ein unbefriedigter Jähmeißler habe eine Leine über die Elbe gezogen. Schon frohlockten einige Pferdebesitzer der Umgegend, die nun ihr Gewerbe das Ziehen der Elblöhne gerettet sahen; schon schienen einige Beschögel mit ihrem Geträchze Necht zu behalten: „Wie kann denn die Kette halten?“ — Da auf einmal, gegen 5 Uhr, kam das Schiff in Sicht, oder vielmehr in's Gehör; denn das eigenthümliche Geräusch der Kette hörte man viel eher, als man das Schiff sah. Und nun ging das Kanonieren auf beiden Ufern der Elbe los, sowie vom Festschiffe aus; der prächtige Wäberhall in den Bergen ließ die Schützenvölker in der Wirkung zu 24 Pfundern werden; das Musikchor spielte seinen besten Defi-

lirmarsch, die Schuljugend ließ lebhaft ihr: Hurra! erschallen; ein alter Schiffer aber in meiner Nähe, der gar oft in seinem Leben als „Bommätsche“ leuchtend an der Leine gezogen hatte, sagte kopfschüttelnd: „Nee, was man nich Alles erlebt!“

Unter den zahlreichen Wanderversammlungen, welche auch in diesem Jahre in Deutschland abgehalten werden sollen, nimmt der Ende Juli hier tagende „deutsche Brauerbund“ eine hervorragende Stellung ein. An demselben betheiligen sich, wie aus den bis jetzt eingegangenen vielseitigen Anmeldungen hervorgeht, unter Anderen die Vertreter der hervorragendsten Firmen des Brauerfaches aus dem Zollvereine, Oesterreich, dem Elsaß, aus Rußland, England, Belgien und der Schweiz. Der Zweck dieses Brauertages ist zunächst die Feststellung eines den Betriebsverhältnissen aller Brauereien entsprechenden Steuermodus, sodann die Prüfung und Besprechung aller bis jetzt in Vorschlag gebrachten Methoden der Hopfenconserverung, ferner die Ventilation der Frage über den Werth und die Bedeutung der Brauerschulen, und endlich die Ergreifung energischer Mittel gegen die in neuester Zeit mehrfach ausgesprochenen Verdrängungen und Anschulbigungen der unbegründeten Artzgegen die deutschen und ausländischen Bierproducenten. — Die Versammlungen des Brauerbundes werden an den Tagen des 28. bis 30. Juli Vormittags 11 bis 1 Uhr in Dresden in der „Tonhalle“ abgehalten, deren Räume gleichzeitig eine sehr interessante Ausstellung von Gegenständen aus der Brauereitechnik aufnehmen sollen. Die Abende sind durch Park- und Gartenfeste auf dem Baldschlößchen, Berggästel und Reifewitz ausgefüllt, für welche bereits ebenso, wie für die Ausschmückung des Versammlungsraumes, die umfanglichsten Vorbereitungen getroffen werden. Für den Verkauf der Karten sind in München, Nürnberg, Wien, Berlin, Hamburg und Hannover Comptoirs geöffnet und vom 1. Juli ab werden auch in Dresden mehrere renommirte Firmen den Kartenverkauf übernehmen, während gleichzeitig in der Stadtrrestauration des „Baldschlößchens“ ein Comptoir für die Zwecke des Brauertages errichtet wird. Die Festarten, in Buntdruck von der Heinrich'schen Druckerei geliefert, entworfen von Herrn Professor Hahn, sind höchst geschmackvoll ausgeführt und tragen an ihren Seiten zwei Coupons, welche den Damen der Karteninhaber als Legitimation beim Besuche der Festlichkeiten und der Sammlungen dienen. — Extrazüge aus Hamburg, Wien, Nürnberg sind dem Comité bereits angemeldet, aus Schlefien und vom Rhein sehen dieselben ebenfalls in Aussicht, so daß das Ganze eine sehr imposante und in Deutschland noch nicht gekannte Form einer Wanderversammlung annimmt, wie solche bis jetzt zu gleichem Zwecke nur in New-York alljährlich abgehalten worden ist.

Ein trauriges Zeichen der Zeit sind die vielfachen Selbstmorde in Dresden selbst und hatten wir erst dieser Tage die betäubende Gelegenheit, zu constatiren, wie selbst das blühende Leben, sich dürrer und fauler Regimen wegen hinopfert. Leider sind wir in der Lage, ein noch prägnanteres Beispiel von geistiger Verkommenheit zu erzählen, das noch tiefer in die Moral eingreift, weil hier das jarte Kindesalter schon diesen Weg der Verirrung angetreten und zwar ebenfalls vor wenig Tagen. In einer der hiesigen katholischen Schulen war plötzlich ein Schulmädchen verschwunden. Man hörte in der Retirade des Schulgebäudes ein seltsames Geräusch und bald stellte sich heraus, daß ein Kind sich durch die sogenannte Brille mühsam hindurchgezwängt hatte, um — sich das Leben zu nehmen. Ein herbeigeholter Arbeiter brach, da keine Zeit zu verlieren war, eiligt mit der Hacke die Bretter los und zog das Mädchen heraus, das natürlich, die schrecklichsten Unrathspuren an sich zeigte. Und warum hatte das Kind den Schritt gethan? Weil, wie wir hören, es von der Mutter Geld zu Schulrequisiten erhalten, dasselbe vernachlässigt und der Lehrer in ganz billiger und gerechter Weise die Mutter darüber befragt wollte. Das Mädchen ist vollständig wieder hergestellt, jedoch, wie es sich auch von selbst versteht, aus der Schule verwiesen worden. Die Psychologie hat in diesem Falle ein interessantes, aber trauriges Feld der Ausbeute. — Schließlich bemerken wir noch, daß das Mädchen etwa 8 Jahr alt und die Tochter sehr ehrenwerther Eltern ist. Daß die That sehr raffiniert war, beweist schon der Umstand, daß das Kind inwendig den Abtritt verschloß und den Schlüssel erst in die Schlotte warf, um alle Hilfe von außen abzusperren. Ein Arbeiter aus dem botanischen Garten war ihr Retter.

Eine Wanderung durch die Residenz läßt uns, namentlich wenn wir die frequentirteren Straßen passiren, in erfreulichster Weise recht deutlich erkennen, daß Dresden und zwar selbst in Bezug auf seine Vorstädte immer mehr dem Rangiren mit europäischen Großstädten sich auf das Vortheilhafteste nähert. Das beweisen die grandiosen und reich ausgestatteten Schau- fenster und Wäben, das belegen auch die an und über denselben angebrachten Firmen. So sahen wir dieser Tage an dem Hause Nr. 16a auf der Tharandterstraße eine solche Firma, des Kohlengeschäfts von Richard Schmidt, besitzigen, die ein wahres Monstrum genannt werden kann; denn sie mißt 28 Ellen in

der Länge, wiegt zehn Centner, da sie ganz aus Eisen besteht, ist von einem Zirkel umgeben und gewährt durch die Illustration mit Goldschlüssen auf schwarzem Grunde einen imposanten Anblick. Wie wir hören, ist diese Firma aus dem Atelier des Herrn Klemmermeister C. Tüde hervorgegangen und von Herrn Ladner N. Franke (Freibergerstraße) im Weiteren ausgeführt.

Aus Leipzig wird mitgeteilt, daß der Stadtrath sich unter den vielen Bewerbern worunter auch der Hofschauspieler Sonntag von Hannover um die Theaterdirection für den dortigen Oberregisseur Seidel entschieden hatte, durch neueren Beschluß der Stadtverordneten dieser Entscheidung aber annullirt und bis dato die Stelle eines Directors beider Stadttheater noch offen ist.

Vorgestern Abend trafen zwei von ihrer Beschäftigung heimkehrende Arbeiter auf der Leipziger Straße, oberhalb der Porzellanfabrik, einen Mann, der sich entkleidete und seine Kleidungsstücke in den Straßengraben warf. Auf die Frage, was er da mache, entgegnete er, daß er sich durch Ertränken in der Elbe das Leben nehmen wolle und bat schließlich noch um ein Messer, damit er seine Schuke aufschneiden könne. Der augenscheinlich geistig gestörte Mann wurde der Behörde zur weiteren Fürsorge übergeben.

Wie wir erfahren, ist die Ueberführung eines der renomirtesten und größten hiesigen industriellen Establishments in ein Actienunternehmen im Werke. Wir werden in wenigen Tagen in der Lage sein, das Nähere mitzutheilen.

Eine arge Noth begingen vorgestern zwei Knaben im Alter von 7 und 10 Jahren dadurch, daß sie auf der Königsbrückerstraße in die daselbst angepflanzten Lindenbäume tiefe Einschnitte machten und die Rinde abschälten. Da die beiden kleinen Freuler bei ihrer Arbeit ertappt wurden, so wird die Strafe nicht ausbleiben.

Wie gefahrbringend oft das Offenlassen von Fenstern in Parterre Wohnungen ist, beweist eine uns neuerdings gewordene Mittheilung aus der Falkenstraße. Dort ist einer Dame eine goldene Damenzylinderuhr, die auf einem Tische gelegen, dadurch abhanden gekommen, daß ein unbekannter Dieb durch das offene Parterrefenster in die Stube, während in derselben gerade Niemand anwesend gewesen, eingestiegen und die Uhr gestohlen hat.

Nach einer Mittheilung im Leipziger Tageblatt Nr. 152 vom 1. Juni werden die dortigen Nachtwächter für ihre Dienste von der Polizei sehr schlecht belohnt. Es heißt nämlich dort: „In vergangener Nacht hat im Sportplatz ein schwerer Großsturz gefunden. Einschreitende Nachtwächter wurden von den Beteiligten geschlagen, dafür aber schließlich festgenommen und bei der Polizei zur Haft gebracht.“ Ob sich die unglücklichen Wächter der Nacht in der Stadt Leipzig wohl ruhig gefallen lassen werden, daß sie für den Empfang von Brügeln, die sie haben einstecken müssen, auch noch von der Polizei eingestekt werden dürfen?

Cassel. Heute den 1. Juni wurde, so schreibt uns der Secretair des Dresdener Gewerbe Vereins, in Gegenwart einer beno gewählten als zahlreichen Versammlung, unter denen die höchsten Civil- und Militärpersonen, wie auch viel Damenfor sich befanden, die allgemeine Industrie Ausstellung für das Gesamtgebiet des Hauswesens in Cassel eröffnet. Maschinenfabrikant Keerl hob in seiner Eröffnungsrede, welcher die vorzüglichst ausgeführte Jubel-Ouverture durch das Mannsfeldische Chor voranging, hervor, daß nicht äußerlicher Brunk bei dieser Eröffnung, vielmehr angenehme Einfachheit sich geltend mache. Alle Behörden und Privaten hätten sich bestrebt, das Unternehmen nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, und so möge das schon Begonnene nach den 3 Ausstellungs-Monaten auch ein befriedigendes Ende finden. — Unter den Dresdener Ausstellern hebt unser Berichterstatter das große Sorkiment wappen, nett aufgestellt, von Beuchelt und Bösenberg, Lindemann's Korbfabrikate, Behold und Aulhorn's weberfähige Schigleiten, P. Siebe's Präparate, Künzelmann's und Mann's Seifen rühmlich hervor — während derselbe über Morand's Shamitrid-Maschinen, über Gebr. Welker's China Silber Waaren, Th. Kapff's Nachf. Asphalt-Ausführungen dessen Asphaltrohr allein dastehen und keine Concurrenz haben, wie sie wohl auch das external eine deutsche Industrie-Ausstellung zieren werden, und Lottermoser's Zeichnungen Entwurf zu einer vorläufigen (Billa) berichtet, daß sie großes Interesse erregen und immer viel Zuschauer haben. Auch Seidel's Hecker, in grüner Email-Malerei alla maniera della Robbia ausgeführter Kaminofen nicht minder die Zeichnungen aus Meissen, und endlich Köhler's Thür- und Fenstergriffe verdienen Anerkennung, wenn gleich wir wünschen wäre, daß das industrielle Sachsen noch besser vertreten gewesen. Leisten kam es genug, um hier mit der Concurrenz in die Schranken treten zu können, was bei manchen Aufsehen erregenden Ausstellungsgegenständen unwillkürlich an unsere schönen Dresdener Fabrikate erinnern mußte, beispielsweise Schlosserarbeiten, Tapetenfabrikation, Gürtler und Vergelebarbeiten, künstliche Blumen x. davon hatte Dresden nichts da! Das 3 Uhr stattfindende Bankett war vorzüglich arrangirt und verlief in schönster Weise (ca. 400 Teilnehmer die Tafelmusik hatte Herr Dir. Mannsfeld, der sich gern noch seines lieben Dresdens erinnert und wieder dort sein möchte, und so endete Abends 11 Uhr nach einem 3stündigen schönen Concert dieser Tag. Ueber einzelne, vorzugsweise zu erwähnende Gegenstände der Ausstellung wird uns Näheres zugehen.

Der Randsacher Windmüller bei Plauen i. B. hat ein eigenthümliches — Pech. In einem Zeitraum von vier Jahren ist seine Mühle vor Kurzem erit wieder und zwar zum dritten Male niedergebrennt.

In Radeberg soll in nächster Zeit bei den neu eingetretene Mannschaften der dasigen Garnison die Impfung wiederholt werden, da erfahrungsgemäß die Schutzkraft der letzteren gegen die natürlichen Blattern bloss auf eine gewisse Reihe von Jahren andauert.

Das Stehlen von Firmen zur Nothzeit hat seinen ungehörten Fortgang. So meldete uns der Vorteseuillist Herr C. Bachtmann, Pragerstraße 39, daß ihm in der Freitagnacht das am Hause befestigte Porzellanbild entwendet worden ist. Es scheint hier mehr ein Act der Noth vorzuliegen, da die anderen darunter befestigten Schilder unbeschädigt geblieben sind.

Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Advocaten Sp. in Meerane. Der Benannte, ein das allgemeine Vertrauen genießender wohlhabender Mann hatte sich seit etwa acht Tagen von Meerane entfernt, ohne daß seine Abwesenheit zu irgend welchen Vermuthungen Veranlassung gegeben hätte. Ein von Bremen aus von demselben abgegangener Brief nun zeigt an, daß er sich auf der Ueberfahrt nach Amerika befindet. Läßt sich auch zur Zeit der eigentliche Grund des von S. gethonen Schritts nicht erkennen, so dürfte derselbe doch nach der allgemeinen Ansicht in den zerrütteten Vermögensverhältnissen desselben — durch unglückliche Speculationen soll derselbe 50,000 Thlr., nach Aussagen Anderer gar 80,000 Thlr. verloren haben — zu finden sein. Die nächste Zukunft wird lehren, was von den über den Vorfall verbreiteten Gerüchten sich als wahr erweist. (Ch. T.)

Aus dem Gebirge wird berichtet, daß die Nachfröste der letzten Wochen in Gärten und Feldern einigen Schaden angerichtet haben, da in manchen Lagen die Kartoffeln und auch theilweise die Obstbäume erfroren ist.

In Storch bei Ramey hat sich auf dem Weisner'schen Gute ein bedauerndwerther Unglücksfall zugetragen, der seinen Grund in dem Muthwillen des Knaben eines dasigen Ziegelstreichers hat. Ein in einer Umzäunung befindliches, etwa 2 Jahr altes Fohlen des Gutsbesizers Pech drängte sich, gehebt von dem Jungen, auf der Flucht zwischen einen Baum und das Gitter, vor welchem letzteren sich durch den Stoß eine 2 Ellen lange Stange löstete und dem Fohlen zwischen die Rippen in den Leib fuhr, so daß sie durch und durch ging und an den Hinterfüßen, wieder herauskam. So fand man das schwignende Thier dem Tode nahe, auf. Die Stange, die noch dazu im Leibe geblieben war, ließ sich das erbarmungswürdige Fohlen ruhig zu beiden Seiten herausziehen. Im letzten Kampfe noch sich durch Anrennen den Kopf verlegend, machte eine Kugel dann dem schrecklichen Dasein ein schnelles Ende. Unsere Jugend scheint sich im muthwilligen und grausamen Spiele zu vervollkommen.

Defentliche Gerichtsverhandlung am 2. Juni. Ein hiesiges öffentliches Mädchen, Anna Leiche, in der Restauration Georg Vanna's im Mühlgraben, will am 2. Dec. v. J. Abends 7 Uhr, von dem hiesigen Schuhmachermeister Johann Wilhelm Fischer nach Hause begleitet worden sein und demselben einen von einer Freundin entlehnten, auf 8 Thlr. tarirten Muff übergeben haben, um denselben einzuweilen zu halten. Während sie sich nun in's Parterrezimmer begeben, um den Schlüssel ihres Stübchens und ein Licht zu holen, sei Fischer sammt dem Muff verschwunden gewesen. Fischer war von dem Mädchen erkannt und polizeilich zur Verantwortung gezogen worden, worauf er behauptete, das Mädchen gar nicht zu kennen, die hiesigen öffentlichen Mädchen hätten sich zu einem förmlichen Complot gegen ihn verbunden und die Leiche diene ihnen in diesem Falle als Werkzeug, weil er gegen einige derselben früher Anzeige bei der Polizei angebracht habe. Fischer veruchte schließlich ein Alibi, indem ein im Bazar dienendes Mädchen beweisen konnte, daß er zu der fraglichen Zeit in dieser Restauration anwesend gewesen wäre. Allein durch Zeugen wurde ihm nachgewiesen, daß er in Begleitung der Leiche damals in das Mühlgraben gegangen, und das Mädchen, welche seine damalige Anwesenheit im Bazarsteller bestätigte, erklärte nur, sie glaube, er wäre auch damals, wie immer im Bazar gewesen, übrigens konnte auch die Polizei kein Complot der öffentlichen Mädchen gegen ihn. Somit war die richterliche Ueberzeugung seiner Schuld gerechtfertigt und er in Anbetracht seiner Vorbestrafung wegen Unterschlagung zu 8 Wochen 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Unschuld behauptend legte Fischer Einspruch ein und veruchte heute persönlich dieselbe durch unqualifizierte Angaben und Anträge durchzuführen; doch vorgeblid, denn auf Antrag der Staatsanwaltschaft befragte der Gerichtshof den ergangenen Bescheid. — Am 19. Februar v. J. befand sich der vormalige hiesige Gerichtsbediener Carl Adolph Schmidt im Neustädter Hofstoller und zeigte einigen der Anwesenden zwei Kämme mit Granaten besetzt. Es tauchten unter den Letzteren verschiedene Meinungen über die Echtheit der Granaten auf und einer derselben, der Oekonom Johann August Schmeißer kaufte dieselben für 4 Thlr. in der Meinung, es wären achte Granaten. Schmidt leistete hierfür zwar keine Garantie, äußerte sich aber dahin, Schmeißer solle ihm bei etwaigem Wiederverkauf den Betrag nicht mittheilen, damit es ihn nicht reue, wenn er etwa mehr dafür erhalten. Schmeißer erlangte später die Gewißheit, daß die Steine unecht und werthlos seien, klagte gegen Schmidt wegen Betrugs und dieser wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die heutigen Erörterungen, sowie die gründliche Vertheidigung Schmidt's durch Advokat Lesky bewirkten die Freisprechung desselben, sowie die Uebertragung der Kosten auf den Staat. — Die Verhandlung Herrmann Jünners wegen Unterschlagung fiel aus. — Heinrich Diebster war von Carl Heinrich Hühnigen, beiderseits an der Eisenbahn bei Großenhagen angefaßt, zu verschiedenen Malen wörtlich beleidigt worden. Letzterer war zu 3 Thlr. Strafe verurtheilt, Diebster aber mit einem Theil der Kosten belegt worden. Der vom Kläger erhobene Einspruch bewirkte, daß heute vom Gerichtshof die ihm auferlegten Kosten dem Staate übertragen wurden. — Der Geschäftsführer der hiesigen Hebig'schen Restauration, Wilhelm Wolf, wurde beschuldigt, einen von dem Oberleutnant Rogler an seine Geliebte, Helene Wittich, die Tochter eines Bäckermeisters in Nossen, die bei Helbig's als Schankmädchen diente, abgeschickten Brief wider deren Willen, einen andern aber ebenfalls an sie adressirten Brief nach ihrem Abgange eröffnet zu haben, da Wolf ihrem Liebesverhältnisse mit dem früherhin ebenfalls im Helbig'schen Geschäft angestellt gewesenem Rogler nicht geneigt war. Wolf war aber von der Anklage freigesprochen und dem Kläger die Kosten auferlegt worden. Obgleich heute von Advokat Schanz sehr erhebliche Verdachtsgründe gegen Wolf geltend gemacht wurden, so wurde er dennoch freigesprochen, da insbesondere die Wittich in ihren Angaben gegen Wolf vor Gericht geschwankt hatte. —

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute Sonnabend, den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Georg Jentsch aus Altenberg, wegen Diebstahls; Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

Das Unglück in Richmond. Richmond in Virginia ist der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks gewesen. 58 Personen sind durch den Einsturz des Capitols getödtet, 100 bis 150 mehr oder weniger schwer verwundet worden. Zwei sich um die Würde streitende Mayors kamen nach monatelangem Streite dahin überein, die Frage, wer der rechte Mayor sei, vor dem Gerichte auszutragen. — Der Appellhof hielt seine Sitzungen in dem oberen Stockwerke des Capitols — eines im vorigen Jahrhundert errichteten Gebäudes, das als Sitz des Confederirten Congresses zur Berühmtheit gelangt, übrigens ein nicht sonderlich großes Gebäude von bescheidenen Architektur war. Die Richterbank befand sich auf einer kleinen Erhöhung, die an einer Seite von einer schmalen Gallerie begrenzt war. Da der zu entscheidende Fall die Bevölkerung, namentlich alle Politiker, in die höchste Spannung versetzt hatte, drängten sich zahlreiche Männer in den Gerichtssaal, während unten 20 bis 30 Deputirte den Beginn der Sitzung erwarteten. Circa 300 Personen waren in dem Gerichtssaale zusammengepreßt: Zeitungs-Referenten, Politiker, Deputirte, Bummel, Plöcklich knisterte es überall, und dann brach der Fußboden in der Mitte zusammen. Jedermann fühlte eine furchtbare Gefahr nahen und drängte inständig den Ausgang zu, aber es war zu spät. Mit schrecklichem Geräusche stürzte der Fußboden nieder in den Sitzungssaal der Legislatur, riß die Gallerie mit sich, zog die dichtgepropten Menschenmassen in die Tiefe, erschlug die unten befindlichen Männer, und um das Unglück voll zu machen, brachen die Wände des Gerichtssaales zusammen und zerschmetterten und erstickten die Opfer gleichzeitig. Die zwölf Fuß weite Erhöhung, auf welcher der Richter saß, stürzte nicht, und so wurde dieser gerettet. Andere stürzten sich durch Fenster und Thüren oder auf Balken-Bruchstücke. So wurden etwa dreißig Personen gerettet, welche, als sie in den Abgrund niedersahen, ein entsetzliches Schauspiel erblickten. Balken, Steine, Menschen waren in eine Kalkstaubwolke gehüllt, und gräßliche Schreie erschollen. Die Erschütterung wurde in jedem Theile des Gebäudes gespürt, in der benachbarten Kirche begannen die Glocken zu läuten und riefen die Feuerwache und große Menschenmassen herbei. Der Gouverneur von Virginia war anwesend und leitete die Rettungsmaßregeln. Er umgab das Gebäude mit einem Gordin von Polizeisten, ließ den Pöbel forttreiben und dann das traurige Werk des Abräumens beginnen. Einer nach dem Anderen wurden die Todten oder Verwundeten aus den Trümmern hervorgezogen. Die Feuerwachen und Bürger arbeiteten mit dem äußersten Aufwande ihrer Kräfte, aus der Trümmermasse die oft gräßlich zugerichteten Menschenleiber zu reiten. — Hätte der Unfall sich ein wenig später ereignet, so wären noch mehr Deputirte getödtet worden. Jetzt haben nur einige Zwanzig das Leben verloren. Während Gouverneur Walker unbeschädigt davonkam, wurde sein Vorgänger Wells schwer verwundet. Die beiden rücksichtsvollen Mayors wurden leicht verwundet. Unter den Todten befanden sich viele hervorragende Bürger von Richmond. Die Leichen waren dertart verstreut, daß anfangs kaum Einer recognoscirt werden konnte. Die Gesichter waren geschwollen und geschwärzt, der Mund voll Schaum und Blut. Sofort nach dem Unglücksfälle hörten alle Geschäfte auf, alle Wägen wurden geschlossen, aller politische Haß schwand vor dem gemeinsamen Unglücke. Die politischen Parteien hielten gemeinsame Beratungen und beschloßen eine gemeinsame Trauerfeierlichkeit. Aus den benachbarten Städten trafen Deputationen und Aertze ein. Im Park wurde ein von 7000 Personen besuchtes Meeting gehalten, dem der Gouverneur präsidirte. Subscriptionsen zur Unterstützung der ihrer Ernährer beraubten Familien wurden in allen Theilen des Landes eröffnet. Der 4. wurde als Buß- und Fasttag bestimmt. Am 29. April versammelte sich der Appellhof wieder und erklärte Wilson zum Mayor, aber wen in Richmond interessiert heute die Entscheidung? —

„Deutschlands Kunstschätze“, — so betitelt sich das neueste Werk, welches soeben im Verlag von A. G. Janke in Leipzig und zwar in einzelnen Lieferungen erscheint. Es liegen uns bereits 6 Hefte davon zur Ansicht vor, die an Umfang der Ausstattung das Außerordentlichste zeigen. Das Ganze ist nämlich eine Sammlung der hervorragendsten Bilder, der Dresdner, Berliner, Münchner und Wiener Galerien und enthält nebenbei eine Reihe von Portraits der bedeutendsten Maler mit biographischen Skizzen, während den Bildern zugleich ein erläuternder Text beigegeben ist. Jede Lieferung, die in beispiellos billiger Weise nur 7 1/2 Ngr. kostet, enthält drei Bilder und ein Portrait, so z. B. die erste die Sirtinische Madonna x. in Großquartformat. Für Kunstfreunde ist dieses Unternehmen gewiß von Werth.

Die auf den Fidschi-Inseln erscheinende „Fidschi Times“ hält dem jüngst verstorbenen Häuptling Tiu Lepula einen Nachruf, in dem es heißt, er sei vor Jahren ein schöner hässlicher Mann mit dem Benehmen und der Haltung eines Gentlemen, indessen neuerdings etwas sehr der Flasche ergeben gewesen. Dem Kapitän eines englischen Kriegsschiffes gab er einst auf die Frage nach seiner Religion die Antwort: Meine rechte Hand gehört den Wesleyanern und sie unterstützt Herrn Calvert, meine linke gehört der päpstlichen Religion und sie unterstützt den Priester, aber der Rest meines Leibes ist heidnisch.

Hinrichtung durch eine Dampfmaschine. In Dijon ist gegenwärtig eine Schaubude aufgeschlagen, in welcher die Hinrichtung Traupmann's durch Marionetten dargestellt wird. Die Anschlagzettel lauten: „Kommt und seht! — Was gibt's denn? — Traupmann auf dem Schaffot! — Die Hinrichtung findet alle fünf Minuten statt. — Kommt und seht!“ Das Ganze wird durch eine kleine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, ein Vierlasten spielt dazu einen Trauertanz.

Getreidepreise. Dresden, am 3. Juni 1870.

a. d. Wdrse 2 Hl. Rg. v. T.M. Rg.	a. d. Wdrse 2 Hl. Rg. v. T.M. Rg.	a. d. Wdrse 2 Hl. Rg. v. T.M. Rg.	a. d. Wdrse 2 Hl. Rg. v. T.M. Rg.
Weizen w. 5 22 1/2	6 5	Weizen 5 20	6 5
Weizen br. 5 17 1/2	5 27 1/2	Storn 4 3	4 8
Storn 4 2 1/2	4 7 1/2	Gerste 3 5	3 15
Gerste 3 5	3 18 1/2	Hafer 1 26	2 20
Hafer 2 8 1/2	2 11 1/2	Heu à Str. 1 14	1 18
Wartsteln 1 8	1 18	Stroh à Sch. 6	7
Butter a Kanne 21 bis 23 Ngr.		Erdbeeren	—

in Birgi-
gewesen.
getöbet,
mordm.
nach mo-
der rechte
Appellhof
pitols —
das als
gelaugt,
schöndener
er kleinen
alerie be-
völligung,
segt hatte,
während
erwarteten
nammenge-
Bummier.
hoben in
re Gefahr
a, aber es
Fußboden
alerie mit
Tiefe, er-
nglich voll
zusammen
tägig. Die
sh, kürzte
sich durch
s wurden
Abgrund
Balken,
füllt, und
wurde in
ten Kirche
wache und
on Birgi-
geln. Er
t, ließ den
bräumens
oben ober
Die Feuer-
Aufwände
jugerich-
ll sich ein
gebetet
verloren.
n, wurde
n rivaal-
n Todten
ond. Die
um Einem
schwellen
Sofort
alle Wäden
dem ge-
n gemein-
mauerfer-
putationen
rfonnet be-
te. Sub-
ubten In-
Der 4.
Grill ver-
Mon zum
die Ent-
titelt sich
H. Faym-
eint. Es
e an Ein-
en. Das
en Wäder,
erien und
eutensthen
n zugleich
die in
hält drei
Sirtinshof
ist dieses
i Times"
nen Nach-
staltiger
gentleman,
gewesen,
einst auf
eine rechte
errn Sal-
und für
Reibes ist
ne. In
n welcher
bargestellt
seht! —
— Die
mmt und
smaschine
Trauer-
D. Hl. Nr.
6 3
4 8
3 15
2 20
1 18
7 —

Wettinshöhe bei Rößchenbrodn,
weit umfassende Aussicht über das Elbtal von Meissen nach
Dresden, der sächsischen Schweiz bis Böhmen, nahe der Eisen-
bahn und Dampfstation mit Wagen bis zum Restaura-
tionsgebäude. Speisen und Getränke auf und preiswürdig,
täglich Mittagstisch.

Zurückkehrend von einer Landpartie,
und Herz und Kopf noch erfüllt von den herrlichen Eindrücken
der Natur, kann ich es nicht über mich gewinnen, alle die ge-
nossenen Freuden in mir selbst zu begraben, sondern es treibt
mich, alle diejenigen, welche Weisheit für Naturwissenschaften be-
sitzen, darauf aufmerksam zu machen, daß es ein prächtiges Erbe
in unserm Vaterlande giebt, wo Jeder ein lohnendes Vergnügen
finden wird, die Natur jetzt in ihrem Reizkleide zu sehen.

Durch die Eisenbahn Dresden nahe gebracht, liegt reizend
im Muldentale das Städtchen **Wettin**, welches eigentlich **Oben**
genannt werden sollte. Denn Nichts kommt sobald dem paradisi-
schen Anblicke gleich, der sich dem entzückten Auge vom Hotel
Belvedere aus darbietet. Zu Füßen über den Abhang die
grünen Obstbaum-Anlagen, den Babylon; weiter unten das
Bad Mildenstein; am Horizonte rechts und links die Aussicht
auf die im schönsten Frühlingsschmuck prangenden Berge, durch
welche sich wie ein silberner breiter Streifen der Waldstrom
dahinschlängelt. Außerdem lassen sich von da aus noch reizende
Parteien in die mit Naturschönheiten gesegnete Umgebung un-
ternehmen, wo unstreitig „Maienlust“ mit seinen schattigen
Wäldern Erwähnung verdient. Hat sich endlich der Wirt genug
ergötzt an allen diesen Schönheiten und verlangt der Körper auch
sein Recht, so verläßt man sich nach dem bereits erwähnten Hotel
Belvedere und man wird hier in jeder Beziehung zufrieden ge-
stellt werden, denn der Wirt desselben, Herr **Holtweischig**, lüchelt
durch feste Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit seine Gäste
zu gewinnen. Keller und Küche sind über jeden Tadel erhaben
und werden alle diejenigen, welche von diesem lieblichen Plage
zurückkehren, mit Dank wissen für meine Empfehlung. **L. F.**

III Classen-Bäder à 5 Ngr. incl. Heizung, Wäsche
und Licht (im Abonnement billiger) werden von jetzt
ab gegeben. **Trich-Römische, russische Dampf-,
Brause-, Bannbäder I. und II. Classe** und
Bainbäder wie früher im **Diann-Bad** an d. Bürgerwiese.

Dr. med. **G. Neumann**, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Magnetopath Pollmar, Friedrichstr. 9, 2. Et.,
4 bis 6 Uhr. Für geheime Krankheiten Nachm. v. 3 bis 4 Uhr.

**Restauration
zur Reifewitzer Bierhalle,
Landhausstraße Nr. 3,**

empfiehlt einem fleißigen und auswärtigen Publikum seine Ver-
callitäten, **nur ff. Reifewitzer Lagerbier, gute Küche**, Aus-
wahl der neuesten Zeitungen, zur geneigten Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll **M. Marschner.**

NR. Außer dem Hause 1/2 Kanne 2 Ngr. 5 Pf.; 1/2 Kanne
1 Ngr. 3 Pf.

Meinen geehrten Patienten zur Nachricht, daß ich von
meiner Perisoreie zurückgetreten bin.
Meine Sprechstunden in den Sommermonaten sind nach
wie vor von 10-4 Uhr.

Dr. Th. Block approb. pract. Zahnarzt.
An der Bürgerwiese Nr. 11, 1. Etage,
neben dem Dianabad.

**Allen Besuchern Weizens
Baumgarten'sche Weinstube
nebst Garten, Theaterplatz,**
auf's Beste empfohlen.

Wer Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Sti-
quetten etc. billig und gut gefertigt haben will, be-
stehe die Adressen in **Reuters Industrie-Bureau, Weber-
gasse Nr. 19.**

Geld wird sofort geliehen auf gute Pfänder.
**17. Galeriestrasse 17., 2. Et., bei
Julius Jacob.**

**Das Damen- und Kinder-Mantel-
Magazin von W. Reimann,**
3. Marienstraße 3. Antonplatz 3.
empfiehlt zur Sommer- und Saison
**Jaquettes, Umhänge und
Regenmäntel**
in bester Qualität der Stoffe zu billigem Preise.

Reisewitzer Bier-Niederlage.
Bestens gepflegt, von besonderer Güte, empfehle ich **Reise-
witzer Lagerbier**, à Kr. 15 Pf., aus dem Hause à Kanne
2 1/2 Ngr. 1/2 Kanne 13 Pf.

Bruno Weizner, Kreuzstraße 19.

**Leih- und Credit-Institut
v. E. Pallas, Pirnaische Str. 17, L.,**
gewährt höchste Darlehne billig auf Pfänder aller Art.

**Dr. Kles' Schroth'sch = diätetische
Heilanstalt, Bachstrasse 8, Dresden.**

Gals-, Brust- u. Verleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankheiten,
Scropheln, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankh., Bleichsucht,
Nervenleiden, Nerven, Anstretungen etc. werden rasch und
gründlich geheilt. Prospekte gratis.

Velocipèdes für Mädchen,
neuester Construction,
empfiehlt der

**Spielwaaren = Bazar,
G. W. Arras, Seestraße 2, L**

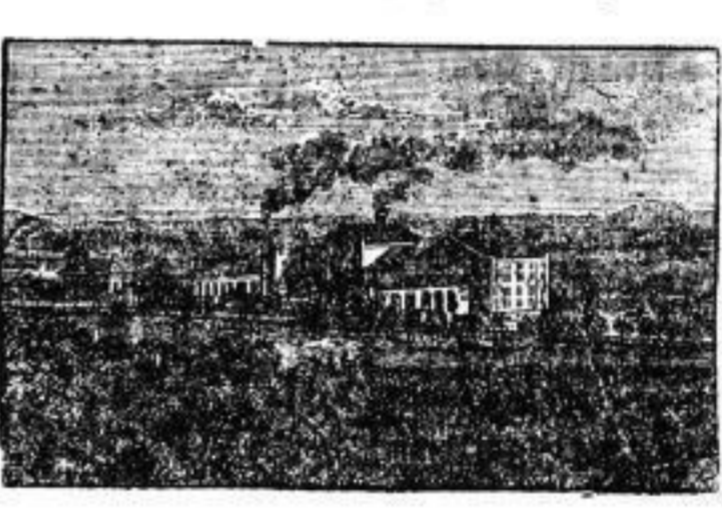
Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.
Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Bierbrauerei in Pilsen in Böhmen.



**Bier-
Handlung
Herrm.
Hollack**
Dresden,
gr. Schießgasse
Nr. 7,
Schloßstraße
Nr. 2.

Bierbrauerei zum Elbschloß in Leitmeritz.



Von den beliebtesten und berühmtesten Bieren aus obigen Brauereien treffen jede Woche frische Sendungen ein und empfehle solche in Gebinden von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Flaschen-Biere.

Beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit empfehle den geehrten Herrschaften für Stadt und Land ein reichhaltiges Lager von
Englischem, Bairischem, Böhmischem und Sächsischem Lager- und Ginstischem Biere.
Erkundung nach auswärts in Körben von 25 Flaschen an. — Gedruckte Prospekte wird auf Verlangen franco zugesandt
Verkauft hier am Plage bei Aufnahme von 12 Flaschen franco in alle Stadttheile.

Biere vom Fass, auf Eis gelagert, Schloßstraße 2.
zum Verkauf über die Straße in Kannen, empfehle einer gütigen Beachtung. Durch höchst praktische und zweckmäßige Einrichtung werden die Biere fort-
während in äußerst angenehmer Kühle verabreicht. Außer den beliebtesten Bairischen und Böhmisches Bieren mache ich auf mein vorzügliches **Weissbier**,
die Kanne 12 Pf., und **Braunbier**, die Kanne 10 Pf., aufmerksam

Mein Bier-Salon, Schloßstr. 2 ist geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
Mein Restaurant zur Pilsner Bierhalle, große Schießgasse 7, mit freundlichem Garten,
elegant eingerichtet, halte ich äusserer Beachtung bestens empfohlen.

Gerichtlicher Ausverkauf
Badergasse Nr. 31, Eingang gr. Kirchgasse.

Heute, Samstag, den 4. Juni, und folgende Wochentage sollen die zur
Concursmasse des Weinbändlers Herrn **Franz Isel** hier acbtraen Waaren-
verräthe, und zwar:
div. Weissweine in Flaschen,
als: **Rauenthaler-Berg, Niersteiner, Moselblümchen, Lieb-
frauenmilch, Laubenheimer, Hochheimer;** ferner
Rothweine, Rum, Cognac,
Arrac, Kirschwasser etc. etc
Im Auftrage des Concursgerichts.

1 halber Anz
Unverdorft Wädel Erbstoffen ist billig zu
verkaufen. Näheres Dobnplatz Nr. 7,
im Glasgeschäft.

Brennerei
von 1100 Kannen Waisbrenn, mit
änuntlichem Inventar ist veränder-
ungsfähig billig zu verkaufen und
wollen sich Liebhaber deswegen direct
an mich wenden.
Zöblich, den 2. Juni 1870.
F. A. Häbner,
Lebingerstraße 10.

Pedal-Harfe ist billig zu
verkaufen
Zabnngasse 9 part.

**Für
Schlosser.**

6-8 tüchtige Schlosserge-
ellen auf Schrankarbeit ge-
eüt, finden dauernde und gut
bezahlte Arbeit bei
Th. A. Seidel
in Frankfurt a. M.
Senkenbergstrasse No. 1.

Verloren wurde Donnerstag Abend
in der 7. Stunde über die alte
Brücke bis an den Katastrophal ein
blau und weiß gestreiftes **Leinwand-
Päckchen** mit neuem wasserharter Wäsche.
Wegen Belohnung abzugeben:
Weißgasse Nr. 4
bei Herrn Gastwirt **Thiele**

**Wer halb todt ist wieder
lebendig.**

Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Zahn-
schmerzen, Flux im Auge, Keblforten-
zündung, Brustbeschwerden, Lungen-
krank, Gicht, Reiben, geschwollene Füße
finden Hilfe, augenblicklich, durch die
Gesundheitspfeifen à Paar 7 1/2 Ngr.
Weissegasse 4, Gastwirthschaft.

Gaus-Verkauf.
Rein nahe am Hauptmarkt gelege-
nes Haus, vorzüglich für einen Kürsch-
ner passend, ist Veränderungshalber
zu verkaufen und Michaelis d. J. zu
übernehmen. Solide Käufer erfahren
alles Nähere bei mir selbst.
Kleidernmacher
Theodor Herrmann
in Großenhain.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
zu **Malen und Radiren** zu werden,
findet Aufnahme bei mir.
M. Gerhardt,
Groß-Adersdorf bei Radeberg.

Butter à Kanne
frische Kleebuter:
Landhausstraße Nr. 7 im Hofe in der
Niederlage. **A. Lehmann.**

**Die
Nähmaschinen-
Fabrik**
von
Chr. Mansfeld

in Leipzig, Grenzstrasse 27.
empfiehlt dem gewerbetreibenden Pu-
blikum ihre schon seit Jahren als ganz
vorzüglich anerkannten Nähmaschi-
nen, sowohl mit dem geräuschlos gehen-
den Scheiben-, als auch Nadelstich-
system. Sie macht dabei ganz besonders auf
ihre ganz neuen Patent-Säulen-Ma-
schinen zum Einsteppen von Gummi-
zügen in getragene Stiefelchen und
zu jeder andern bei dem Schindmacher
verkommenden Arbeit verwendbar, so-
wie auf eine billige Maschine nach
verbessertem Howe-System zu
leichter Federarbeit für den Schuh-
macher, zu jeder Stoffarbeit für den
Herren- und Damenkleider, als auch
zur Kleidernäherlei für den Familien-
gebrauch aufmerksam, und stehen Preis-
courante Jedem franco zu Diensten.

**Glacé- und Zwirn-
handschuhe,**
sowie auch Taschen, Hosenträger etc.,
mehrere einschlagende Artikel empfehle
bestens **Adolf Zehrmann**,
Handschuhmacher in Tharandt.

Soeben traf wieder ein bei **C. E.
Hörze, 12 Frauenstraße:**

**Die Fortpflanzung
des Menschen,**
abhängig von dem freien Willen beider
Geschlechter etc. Zur Belehrung für
Jedermann. Mit 12 lithogr. Tafeln.
Von **D. O. Reith**, pract. Arzt.
Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Guts-Verkauf.

Besonderer Familienverhältnisse halber
wer soll künftigen
16. Juni d. J. Vormittags
das Herr August Willh. **Wagner**
in Weisitz bei Dobna zugehö-
rige, etwas mehr als 7 Ader enthal-
tende Kangrundstück nebst vollständi-
gem, in bestem Zustande befindlichen
Inventar an Ort und Stelle durch
den Unterzeichneten versteigert werden.
Gebäude sind sehr gut beschaffen und
samt der erste Etage von Herrschaften
als Sommerloge benutzt werden.
Zahlungsbedingungen werden im
Termin, können jedoch schon vor
demselben in der Expedition des Un-
terzeichneten bekannt gegeben werden.
Pirma, den 16. Mai 1870.
Adv. Albrecht Dörffick
A. Notar.

**Wichtig für alle und vortrefliche
Hilfe für**

Geschlechtskrankte
auf reelle Weise bietet allein
Dr. Retau's Selbstbewahrung
mit 27 pathol.-anatom. Abbil-
dungen

durch Mittheilung eines durchaus be-
währten Heilverfahrens. Von dem
Buche wurden 72 Auflagen (circa
200,000 Exemplare) vertrieben und
verkauften ihm allein in 4 Jahren über
15,000 Personen
ihre Gesundheit. Tausende von Ap-
erkennungsschreiben liegen vor und selbst
Regierungen und Wohlthätigkeitsvereine
sprachen sich höchst lobend über dasselbe
aus. Verlag von **G. Bornick's**
Schulbuchhandlung in Leipzig
und in jeder Buchhandlung, in Dres-
den bei **G. E. Diege**, Frauenstraße 12
für 1 Thlr. zu haben.

Garantie für den Erfolg!

Rusma,
das beste existierende

**Enthaarungs-
Mittel,**
entfernt binnen wenig Minuten jedes
unnütze und missliche Haar, ohne der
Haut im Geringsten zu schaden.
Preis a Pot 1 Thlr.

Hauptdepot in Dresden
Tode's Commissions-Compt.
Victoriastraße 23.

Wedinger Bierhalle,
Sophienstrasse.
Im Hof kostet das Glas Einfach Bier
5 Pfennige.

Ein Malergeselle, im Strichziehen
und Mustern geübt, findet Beschäfti-
gung **M. Gerhardt,**
Groß-Adersdorf bei Radeberg.

Restaurant
Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute: Soirée musicale
 ausgeführt von Herrn Capellmeister C. A. Ehrlich mit der Capelle des
 K. S. Feld-Artillerie-Regiments „König Johann“ Nr. 100.
 Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm a. d. Cassen.
 Täglich Großes Sommer-Concert. Auf. 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Morgen den 1. und Montag den 2. Pfingst-Feiertag
2 Große Früh-Concerte
 ausgeführt von dem K. S. Feld-Artillerie-Regiments-Stub-
 trompeter und Posaunenvirtuos Herrn
August Böhme
 mit dem Trompeterchor des K. S. Feld-Artillerie-Regim-
 entes. Des Morgens erste Stunde
 soll Dir Gott heilig sein.
 Chor a. d. Bombarden von Verdi.
 Arie a. d. Nachtlager von Granada
 von Kreutzer.
 La Clochette du Pâtre (Das Hirten-
 glöckchen) Nocturne v. Kécelre Belli.
 Ouverture 3. Op. „König David“ v.
 Adam.
 Arie: „Ach so fromm“ aus Martha.
 Anfang früh 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
 Täglich grosses Concert.
 J. G. Marschner.

Paradies in d. Niederlöbnitz.
Morgen Sonntag 3. 1. Pfingstfeiertag
 vom Königl. Stadttrompeter Herrn August Böhme mit dem Königl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.
Alberts-Salon in Tharandt.
Montag d. 2. Pfingstfeiertag Extra-Militär-Concert
 vom Königl. Stadttrompeter Herrn August Böhme mit dem Königl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.
 Anfang 4 Uhr. Programm a. d. Cassen. Nach dem Concert Ballmusik.
 Hochachtungsvoll ergebenst Nestler.

Eröffnung
des vergrößerten Osterhazellers,
 Sonnabend früh 9 Uhr, früher Waldstrasse Nr. 24 jetzt Wil-
 druffer Strasse Nr. 9, persönlich am Plage direct eingekauft und be-
 sojener Ungarweine, sowie billiges Frühstück empfiehlt hochachtungsvoll
Robert Voigt.

Albertsgarten.
 Heute Sonnabend: Militär-Frei-Concert. Anfang 6 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein R. Adler.

Goldne Sonne
 am Leipziger Bahnhof. Heute Schweinsprämienstücken ohne
 Nieten auf der neuen Asphalt-Regelbahn.

Deutscher Kaiser in Pieschen.
 Sonntag, den 1. Feiertag, bei günstiger Witterung Entreefreies
Garten-Concert.

Restauration zur Saloppe.
 Sonntag zum ersten Pfingstfeiertag findet wie alljährlich das beliebte
Früh-Frei-Concert
 statt. Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein
Ehrig.

Tharandter Bierhalle
Moritzallee Nr. 2.
 Heute Sonnabend von 6 Uhr an **Frei-Concert** mit brillanter
 Gartenbeleuchtung.
Heinrich Buschmann.

Pilsner Bierhalle,
Große Schlegelgasse 7 und
 Schloßstraße Nr. 2.
 Mit dem heutigen Tage beginnt das
Verzapfen
 des
Pilsner
Lagerbieres,
 a Glas 2 1/2 Ngr.
Hermann Hollack.

Allen Denkmalen, welchen diesen Sommer die romantische Stadt
 Leisnig besuchen wird der
Bathskeller
 mit seiner vorzüglichen Küche und Keller, die Vieren, schönen Bekal-
 tungen bestens empfohlen. Diners, Soupers werden auf Bestellung von
 15 Ngr. bis 1 Thlr. à Couvert auf's Geheuesten zubereitet.
 NB. Im genannten ist ein Saal vorhanden, welcher 200 Personen faßt.
 Hochachtungsvoll **Franz Gold.**

Restauration zum Kesselgarten
 zu Schloß Chemnitz bei Chemnitz,
 10 Minuten vom Bahnhofe Chemnitz entfernt und im Bereiche des innern
 Dreiecks-Bezirks. Allen Vergnügungssuchenden, welche sich zum Kessel-
 garten erwählt haben, dürfte namentlich das Restaurant zum Kessel-
 garten zu empfehlen sein.
 Einzig schönster Naturpunkt, von welchem man die herrlichste Aus-
 sicht über den belebten Schloßberg, der am Fuße des Berges liegenden
 Stadt mit seinen großartigen Gebäuden und den Hunderten von Dampf-
 öfen, sowie der weitverbreiteten industriellen Umgebung genießt. Restaurant
 komfortabel. Gewählte reichhaltige Speisarten. Einzige aparte zu jeder
 Tageszeit, zur geschätzten und preiswürdigen Weine. Die Biere ff. Wiener
 März-, Bairisch und Lager werden stets frisch direkt aus dem Kessel-
 der Aktien-Lagerbier-Verwerke zum Schloß Chemnitz herbeigeführt. Während der
 Feiertage Concert vom Stadtmusikchor und dem Waldhornistenschor
 des K. S. 2. Jägerbattalions. Hochachtungsvoll
Otto Mölling.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Die so romantisch gelegene
Restauration zum Steiger
 im Plauenischen Grunde
 empfiehlt sich zu diesem Pfingstfeste mit einem guten Mittagstisch und stets
 frischen Forellen, guten Weinen und Biere und bietet um gütige Be-
 achtung.
F. Franke.
 NB. Zweiten und dritten Feiertag stark besuchte Ballmusik.
D. O.

Thalheims Gasthaus.
 Heute Schlachtfest, von 8 Uhr an
 Welchfleisch, wozu ich ergebenst ein-
 lade.
J. F. Thalheim.
 in vorzüglicher Gatte, a Stange 21 Ngr.,
 im Gewölbe:
Zahngasse Nr. 18.
 Wiederverkäufern billigere Preise.

Näpfchen-Butter
 in vorzüglicher Gatte, a Stange 21 Ngr.,
 im Gewölbe:
Zahngasse Nr. 18.
 Wiederverkäufern billigere Preise.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Ein Gelegenheitskauf
 welchen ich gemacht, liegt mich in Stand, eine große Partie Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bücher, feine Damentaschen und
 viele Artikel spottbillig verkaufen zu können, und mache ich hiermit hin-
 sichtlich des Preises auf meine Schaufenster aufmerksam.
H. E. Kuhn,
 Bürgerwiese 3.

Bekanntmachung.
 Es findet regelmäßig Sonntag, Mon-
 tag - Mittwoch und Freitag eine
 Gelegenheit von Noborn nach
 Dresden statt und von Dresden nach
 Noborn zurück. Montag, Mittwoch
 und Freitag früh 6 Uhr von Noborn
 nach Dresden, und von Dresden 1 1/2
 Uhr Nachm. nach Noborn zurück. Son-
 tag früh 6 Uhr von Noborn nach Dresden
 und Sonntag 10 Uhr von Dresden
 zurück. Dienstag und Sonnabend früh
 7 Uhr von Noborn nach Freiberg
 und Nachmittag 5 Uhr nach Noborn
 zurück. Die Ausspannung findet in
 Dresden Bamberger Hof und in Frei-
 berg bei Herrn Höder statt. Um zahl-
 reiche Theilnehmer ersucht
C. Wüstner, Votenuhrmann.

Kinderwagen
 zum Lieben und Schieben von 4 bis
 10 Thaler an empfiehlt in großer Aus-
 wahl das Korbwaarenlager von **Ernst**
Zimmermann, Willinger Straße 40
 und große Ziegasse Nr. 52.

Geübte
Maschinenstepperinnen
 sucht die Schafffabrik Gajenenstraße
 Nr. 23 eine Treppe. **Hugo Höck.**

Einen
Schuhmachergehilfen,
 welcher Berichten kann, sucht die
 Schafffabrik Gajenenstr. 23. **Hugo Höck.**

Gegen erste Hypothek auf ein Dres-
 dener Hausgrundstück werden
2000 bis 2200 Thlr.
 gesucht.
 Nur Selbstdarleher belieben ihre
 Anträge durch die Expedition dieses
 Blattes unter Chiffre **M. 97** dem
 Capitalsuchenden bis 15. Juni 1870
 zuzukommen zu lassen.

Ein schwarzer Hühnerhund mit
 weißer Spitze, Marke 3690, ist entlau-
 fen. Gegen Belohnung abzugeben
 Ammonstraße 63, 3. Untf.

Apotheken-
verkauf.
 Eine frequente Apotheke in präch-
 tiger Lage Sachsisch ist preiswerth
 zu verkaufen. Näheres durch die Exp.
 d. Bl. unter **A. D. 200.**

Für
junge Damen.
 Eine junge Dame, welche im **Con-**
fections-Schneiden tüchtig und
 auch bereits als **Verkäuferin** in
 einem Modewaarengeschäft thätig ge-
 wesen ist, findet sofort dauernde und
 angenehme Stellung. Näheres hier-
 über bei **Moritz Gerber in Aue.**

Bäckerei-
Verpachtung.
 Eine in besser Lage befindliche Bäck-
 erei ist von **Michael L. J.** mit dem
 dazu gehörigen Inventar zu verpäch-
 ten. Cautionsfähige Bäckmeister
 wollen gefälligst ihre Adresse unter
 Chiffre **H. N. 100** poste restante
 Goldzig niederlegen.

Kinderwagen
 zum Lieben und Schieben, von 4-10
 Thaler, empfiehlt in großer Auswahl
 das Korbwaarenlager von
Ernst Zimmermann,
 Willinger Straße Nr. 40 und große
 Ziegasse Nr. 52.

Milchverkauf.
 Die Milchmehlung des Rittergutes
 Borthen bei Pöschitz soll von jetzt ab
 an einen Abonehmer zu festem Preis
 verkauft werden, und können täglich
 300 Kannen abgegeben werden. Woh-
 nung für den Abnehmer, geräumige
 Kellerei zur Milch und Stallung für
 ein Pferd werden unentgeltlich abge-
 lassen. Das Nähere bei der Verwal-
 tung daselbst.

Bäckerei-
Verkauf.
 Eine Bäckerei in vorzüglicher Ge-
 schäftslage einer Provinzialstadt mit
 bedeutender Garnison ist zu verkaufen.
 Näheres durch die Expedition dieser
 Blätter.

Pianos
 neue und gebrauchte, stehen äußerst billig
 zum Verkauf **Breitstraße 20, 2.**
 Hierzu zwei Beilagen.

Waldschlösschen.
 Heute Sonnabend
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor des K. S. H. Grenadier-Regiments „König Wilhelm“,
 Nr. 101, unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Sonntag am 1. Pfingstfeiertag
Früh-Concert.
 Anfang 5 1/2 Uhr.
 NB. Von 5 Uhr an stehen Omnibusse am Schloßplatz bereit. **John.**

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
 Heute
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erdm. Puffholdt.**
 Zur Aufführung kommen die Ouverturen zu Jessonda von Spohr, zu
 Ali Baba von Cherubini, zu Prometheus von Beethoven, zu Teufel von
 Weber, Concert-Arie von Mendelssohn, Menuetto aus der Suite Nr. 1 von
 Bachner, Ständchen von Beethoven, Sinfonie Nr. 6 (Lied) von Mozart, ic.
 Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst **Ww. Poppmann.**

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
 Morgen zum ersten Pfingstfeiertag
Früh-Concert vom Stadt-Musikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erdm. Puffholdt.**
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Ergebenst **Ww. Poppmann.**

Bazar-Keller.
 Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft
Dom. Gaglergi und den Herren **Hahnisch** und **Kutischer.**

Hempel's Restauration
 Altmarkt Nr. 14.
 Heute Abend **Militär-Freiconcert.**

Gasthof zu Leuben.
 Den 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an
Ballmusik. **J. B. Reidemann.**

Zur Eintracht.
 Morgen zum 1. Pfingstfeiertag
 Grosses Frei-Concert. Anfang 4 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Hochachtungsvoll **Th. Gottschall.**

Kunze's Restauration,
 Gortisch Reudorf, Leipzigerstraße 24,
Heutegrosses Frei-Concert.

Nagel's Hotel
 zu den zwei schwarzen Adlern.
 Dresden. Zahngasse 1, Dresden.
 empfiehlt einem geehrten Publikum sein neu eingerichtetes
Restaurant.
 Table d'hôte, um 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.
 ff. Weine, sowie höchst Bairisch und Feldschlösschen-
 Sommer-Lagerbier.

Bad zu Tharand.
 Sonntag als den ersten Pfingstfeiertag
Grosses Militär-Concert
 von dem Königl. Sächsischen Jäger-Battillon aus Weichen unter Leitung
 des Herrn Musikdirector **Werner.**
 Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Hochachtungsvoll ergebenst **Nestler.**

Vorläufige Anzeige.
 Morgen zum ersten Feiertag
großes Militär-Garten-Frei-Concert
 in der Restauration **Bellevue,** Schäferstraße 45. Bei ungünstiger Wit-
 terung im Saal. Um gütigen Besuch bittet achtungsvoll
Robert Altermann.

Montag den 2. Feiertag Tanzmusik im
Gasthaus Gomben,
 wozu bestens anwardet mit selbstgebackenen Kuchen. Große Militär-
 Musik. Anfang 4 Uhr.

Bad zu Tharand.
 Sonntag als den ersten Pfingstfeiertag
Grosses Militär-Concert
 von dem Königl. Sächsischen Jäger-Battillon aus Weichen unter Leitung
 des Herrn Musikdirector **Werner.**
 Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Hochachtungsvoll ergebenst **Nestler.**

Vorläufige Anzeige.
 Morgen zum ersten Feiertag
großes Militär-Garten-Frei-Concert
 in der Restauration **Bellevue,** Schäferstraße 45. Bei ungünstiger Wit-
 terung im Saal. Um gütigen Besuch bittet achtungsvoll
Robert Altermann.

Montag den 2. Feiertag Tanzmusik im
Gasthaus Gomben,
 wozu bestens anwardet mit selbstgebackenen Kuchen. Große Militär-
 Musik. Anfang 4 Uhr.

Bad zu Tharand.
 Sonntag als den ersten Pfingstfeiertag
Grosses Militär-Concert
 von dem Königl. Sächsischen Jäger-Battillon aus Weichen unter Leitung
 des Herrn Musikdirector **Werner.**
 Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Hochachtungsvoll ergebenst **Nestler.**

Vorläufige Anzeige.
 Morgen zum ersten Feiertag
großes Militär-Garten-Frei-Concert
 in der Restauration **Bellevue,** Schäferstraße 45. Bei ungünstiger Wit-
 terung im Saal. Um gütigen Besuch bittet achtungsvoll
Robert Altermann.

Montag den 2. Feiertag Tanzmusik im
Gasthaus Gomben,
 wozu bestens anwardet mit selbstgebackenen Kuchen. Große Militär-
 Musik. Anfang 4 Uhr.

Bad zu Tharand.
 Sonntag als den ersten Pfingstfeiertag
Grosses Militär-Concert
 von dem Königl. Sächsischen Jäger-Battillon aus Weichen unter Leitung
 des Herrn Musikdirector **Werner.**
 Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Hochachtungsvoll ergebenst **Nestler.**

Vorläufige Anzeige.
 Morgen zum ersten Feiertag
großes Militär-Garten-Frei-Concert
 in der Restauration **Bellevue,** Schäferstraße 45. Bei ungünstiger Wit-
 terung im Saal. Um gütigen Besuch bittet achtungsvoll
Robert Altermann.

Montag den 2. Feiertag Tanzmusik im
Gasthaus Gomben,
 wozu bestens anwardet mit selbstgebackenen Kuchen. Große Militär-
 Musik. Anfang 4 Uhr.